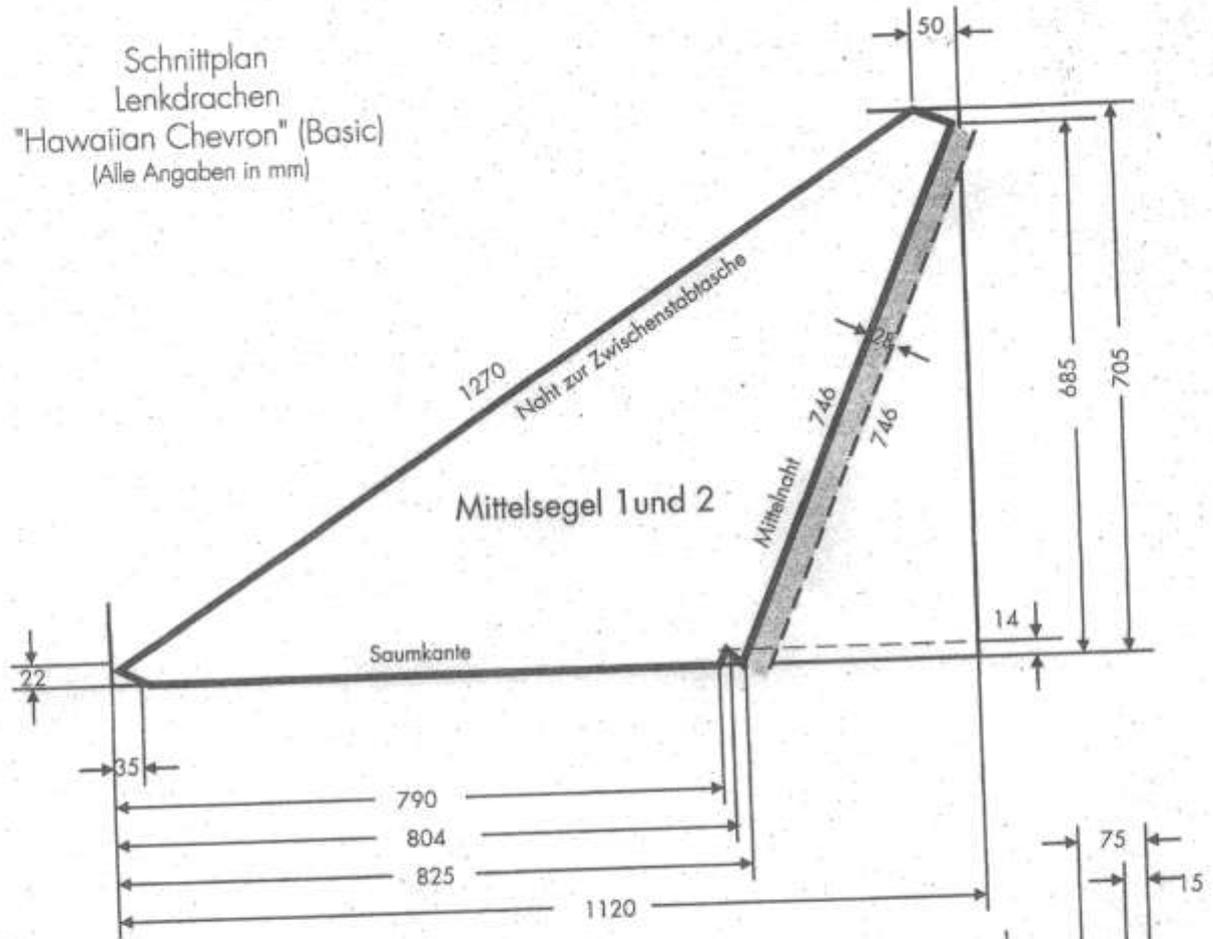
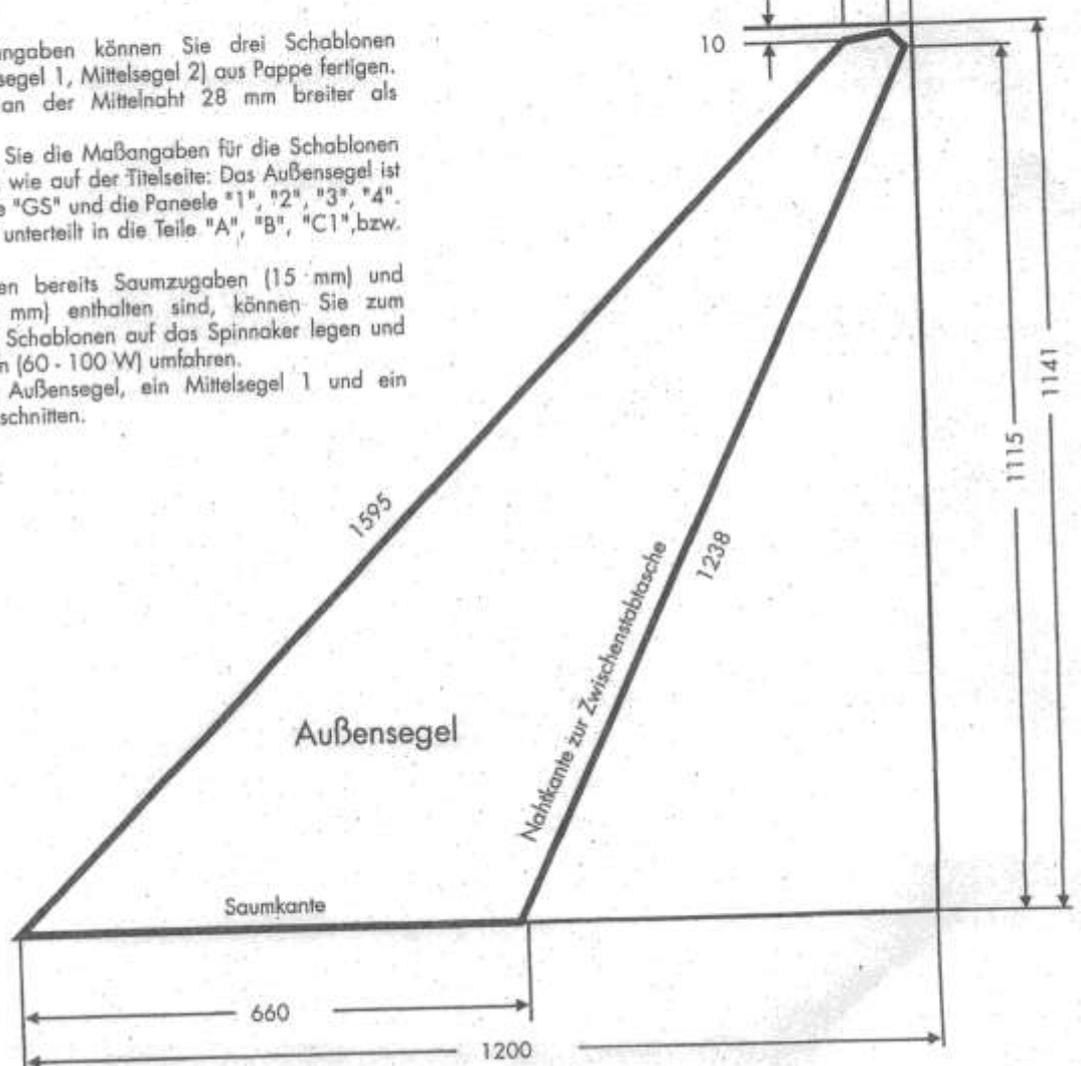


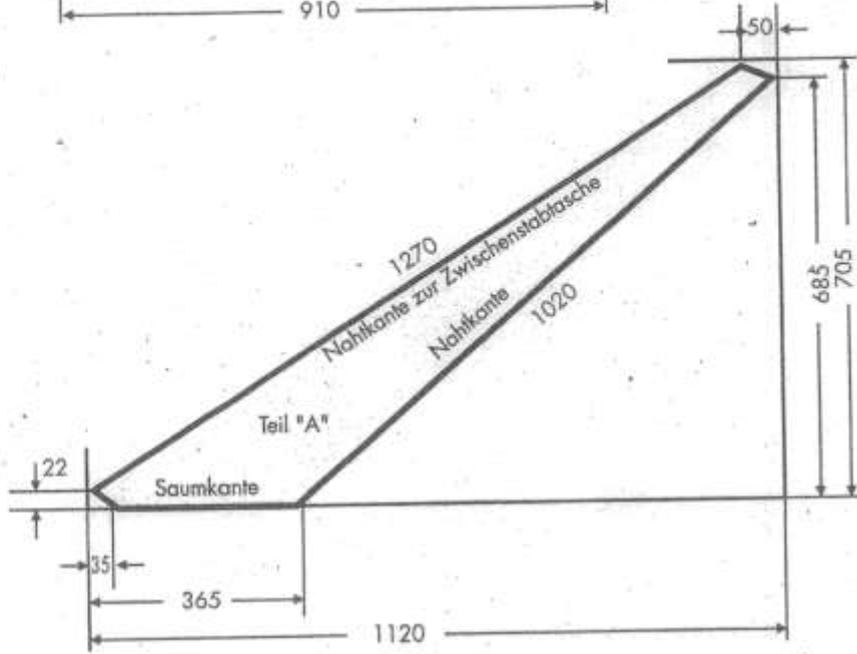
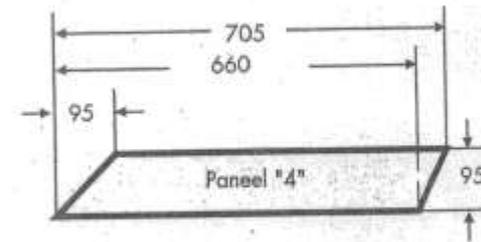
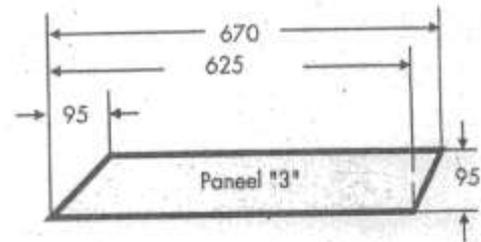
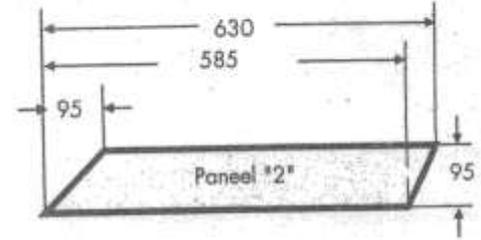
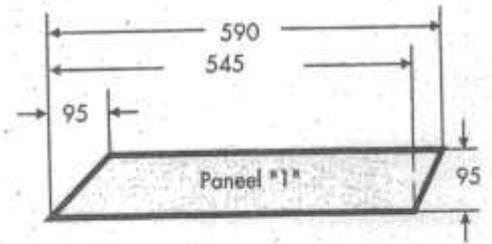
Schnittplan
Lenkdrachen
"Hawaiian Chevron" (Basic)
(Alle Angaben in mm)



Mit diesen Maßangaben können Sie drei Schablonen (Außensegel, Mittelsegel 1, Mittelsegel 2) aus Pappe fertigen. Mittelsegel 2 ist an der Mittelnaht 28 mm breiter als Mittelsegel 1.
Auf Seite 3 finden Sie die Maßangaben für die Schablonen für eine Gestaltung wie auf der Titelseite: Das Außensegel ist unterteilt in die Teile "GS" und die Paneele "1", "2", "3", "4". Das Mittelsegel ist unterteilt in die Teile "A", "B", "C1", bzw. "C2".
Da in den Maßen bereits Saumzugaben (15 mm) und Nahtzugaben (8 mm) enthalten sind, können Sie zum Segelzuschnitt die Schablonen auf das Spinnaker legen und mit einem Lötcolben (60 - 100 W) umfahren.
Es werden zwei Außensegel, ein Mittelsegel 1 und ein Mittelsegel 2 zugeschnitten.

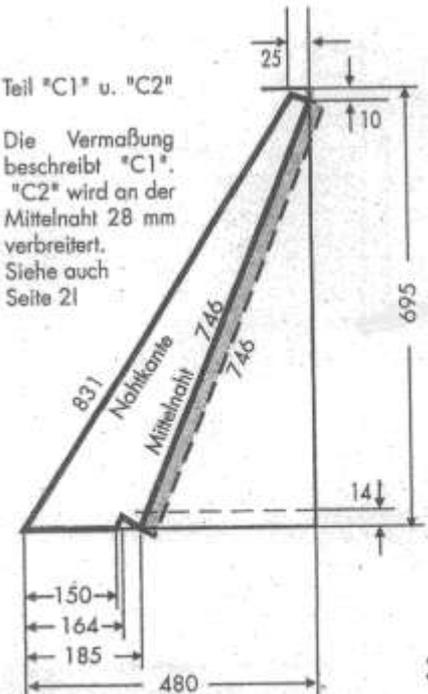


Schnittplan
Lenkdrachen
"Hawaiian Chevron"
(Alle Angaben in mm)



Teil "C1" u. "C2"

Die Vermaßung
beschreibt "C1".
"C2" wird an der
Mittelnaht 28 mm
verbreitert.
Siehe auch
Seite 21

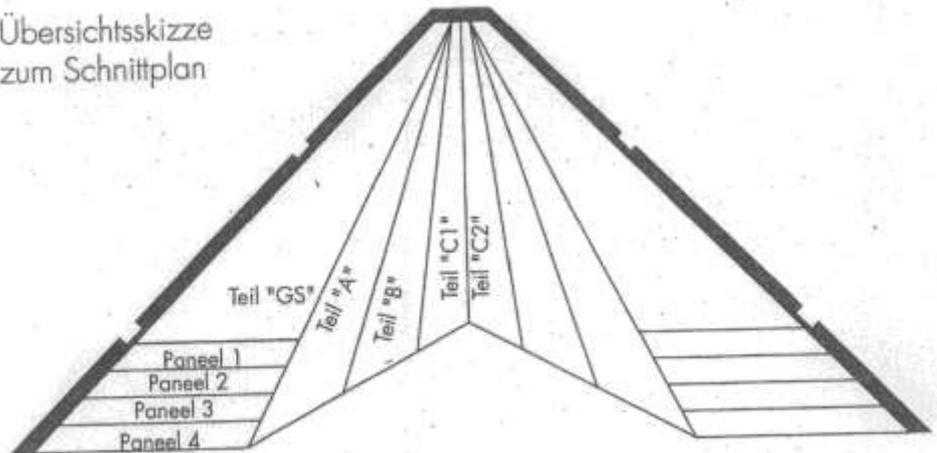


Materialliste für den Bau des Lenkdrachen "Hawaiian Chevron"

| | |
|--------------------|---|
| Spinnaker - Nylon: | (bei vierfarbiger Gestaltung) vier Stücke à 1,2 m ² ; (bei zweifarbiger Gestaltung) zwei Stücke à 1,6 m ² ; |
| Dacron: | ein Streifen: 80 mm breit, 4000 mm lang; ein Streifen: 60 mm breit, 800 mm lang, ein Streifen: 30 mm breit, 400 mm lang; |
| Gurtband: | ca. 300 mm; |
| Gestänge: | 8 Epoxid - Stäbe: Durchmesser 8,9 mm, Länge 825 mm; 4 Epoxid - Stäbe: Durchmesser 7,5 mm, Länge 825 mm; |
| PVC - Schlauch: | 4 Stücke à 80 mm, 1 Stück à 60 mm: Innendurchmesser 9 mm, Wandstärke 3,5 mm; 1 Stück à 60 mm: Innendurchmesser 16 mm, Wandstärke 2 mm; |
| Waagenschnur: | ca. 5 m, Durchmesser ca. 2 mm; |
| Sonstiges: | 1500 mm Gummiband, Durchmesser 2,5 mm; 2 Ösen, Durchmesser 6 mm, 2 Aluspitzen, 2 Flacheinsätze, 2 Innenmuffen für Epoxid - Stäbe (8,9 mm); 2 Aluspitzen, 2 Innenmuffen für Epoxidstäbe (7,5 mm); 4 Pfeilnocken; 2 Aluringe, Durchmesser 15 mm; 5 weiche Stabendkappen, Innendurchmesser 8 mm; Messingmuffe: Durchmesser 9 mm, Länge 90 mm; ca. 150 m Polyester - Nähgarn. |

Zum Fliegen benötigen Sie: Schnur (120 kp.), zwei Spezi-Spulen oder zwei Handgriffe ("Sky claw").

Übersichtsskizze zum Schnittplan



Nähen

Im folgenden werden die Begriffe "rechte" Seite und "linke" Seite verwendet. Nähte und Säume werden immer zur "linken" Seite umgeschlagen, dies wird die spätere Drachenunterseite. In der Regel ist Spinnakernylon von beiden Seiten gleich. Daher können Sie nach dem Zuschnitt selbst festlegen, welche Seite die "rechte", bzw. "linke" ist. Bei der Vorbereitung zum Nähen müssen Sie beachten, daß die zweite Segelhälfte spiegelverkehrt zur ersten gefertigt werden muß.

Zum Nähen werden immer die beiden "rechten" Seiten aufeinander gelegt, so daß die Stoffkanten an der Nähkante bündig abschließen. Die erste Naht verläuft dann in ca. 8 mm Abstand von der Stoffkante (Abb. 2). Im zweiten Schritt werden die nun zusammengenähten Teile auseinandergeklappt. Die überstehende Kante wird nach unten (bei den Paneelen des Außensegels), bzw. nach außen (bei den Teilen des Mittelsegels), von der Drachenlängsachse weggeklappt und mit einer zweiten Naht vernäht (Abb. 2).

Abb. 1
Saum

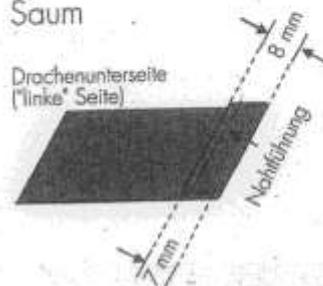
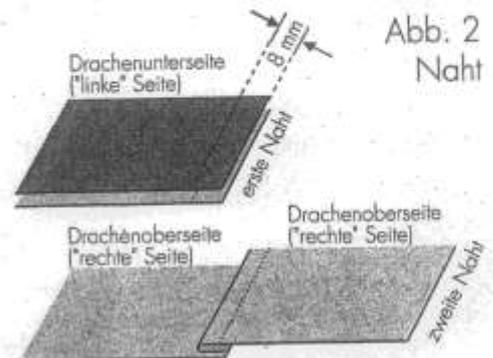


Abb. 2
Naht

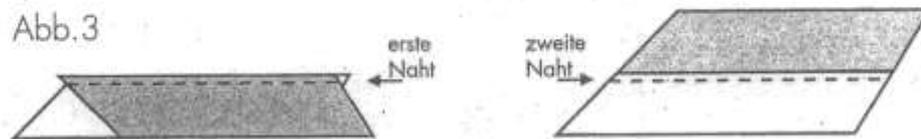


Außensegel

(Dieser Arbeitsgang entfällt bei der "Basic" - Version)

Das untere Paneel ("4") wird zunächst an seiner längeren Seite versäumt (Abb. 1). Die Seite, zu der der Saum umgeschlagen wurde, ist nun die "linke", spätere Drachenunterseite. Paneel "3" wird nun auf Paneel "4" gelegt und vernäht (Abb. 3). Dann Paneel "2" auf die schon zusammengenähten Paneele "3,4" und so fort, bis das Großsegel und die vier Paneele zusammengefügt sind.

Abb. 3



Innensegel

(Dieser Arbeitsgang entfällt bei der "Basic" - Version)

Teil "A" wird mit Teil "B" vernäht. Dann Teil "C1" (beim ersten Innensegel; "C2" beim zweiten Innensegel) an Teil "A,B". Anschließend wird die Unterkante versäumt (Abb. 1) und die Dacronverstärkung (Abb. 4) aufgesetzt. (Siehe dazu Abb. 6, 7, 22)

Abb. 4

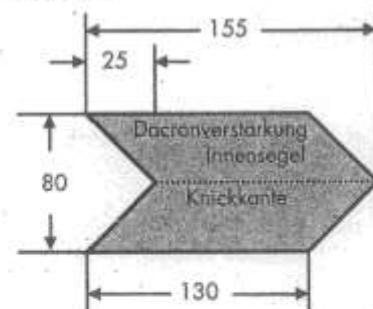
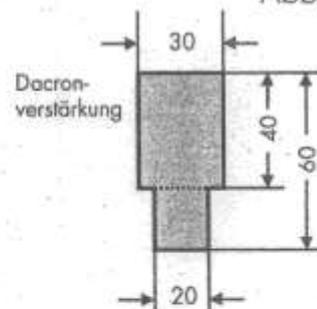


Abb. 5



Zusammennähen der Innensegel: Mittelstabs tasche

Die Innensegel werden mit ihren "rechten" Seiten aufeinandergelegt. Oberhalb liegt das Segel, in dem "C2" verarbeitet ist. Darauf gemäß Abb. 6 ein 60 mm breiter Dacronstreifen, der der Länge nach mittig gefalzt wurde. Die Kanten ("C1", "C2" und Dacronstreifen) liegen bündig aufeinander.

Abb. 6

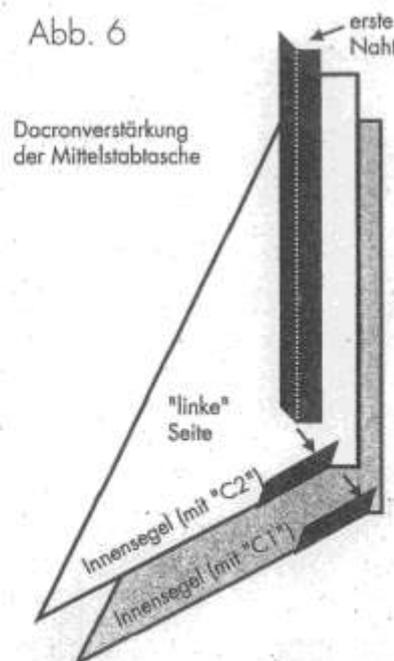
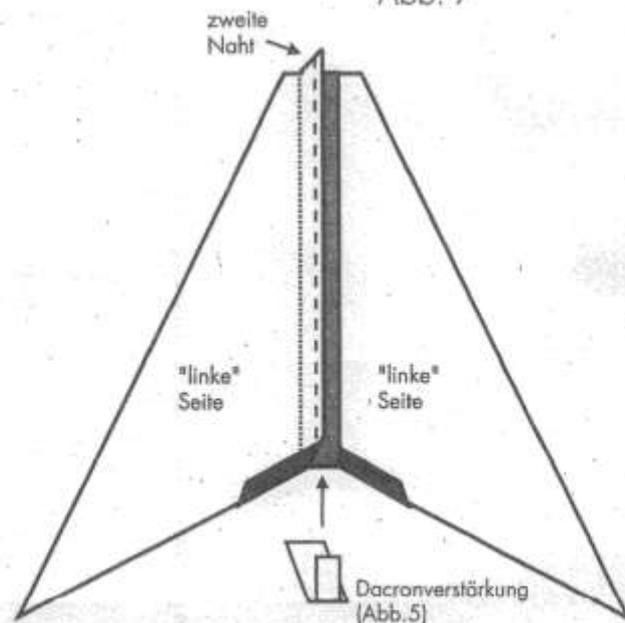


Abb. 7



Die erste Naht verläuft in der Knickkante, ca. 30 mm vom Rand entfernt.
 Nachdem gemäß Abb. 7 die zweite Naht genäht ist, wird unten in der Öffnung für die Mittelstabs tasche eine weitere Dacronverstärkung angebracht.

Dazu werden zwei Dacronstücke nach Abb. 5 ausgeschnitten. Die verjüngten Enden werden umgeknickt und in die Öffnung der Mittelstabs tasche geschoben.
 Auf beiden Drachenseiten soll nun eines der längeren Enden zu liegen kommen und so festgenäht werden (siehe auch Abb. 22).
 Mit der Lochzange werden zwei Löcher (Durchmesser 2 mm) angebracht.

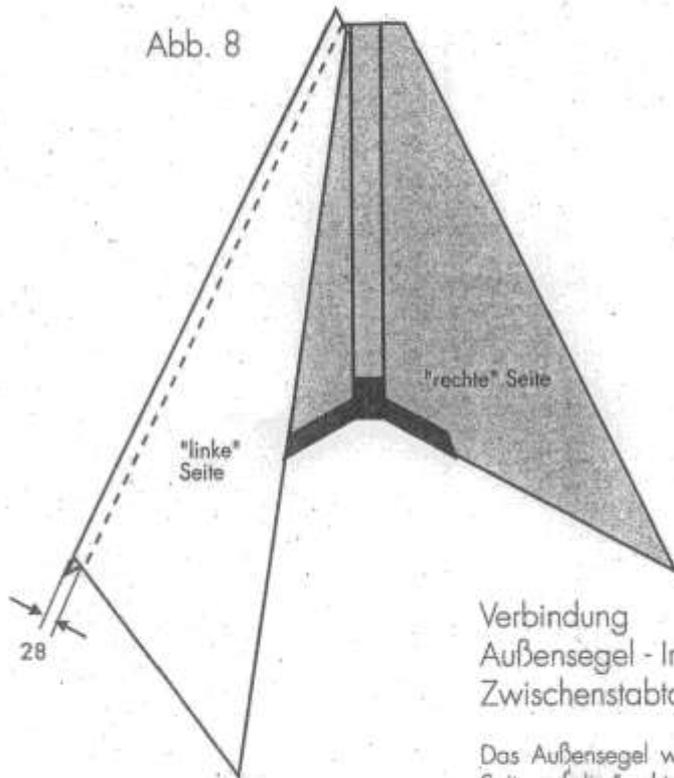


Abbildung 8
 Verbindung
 Außensegel - Innensegel:
 Zwischenstabs tasche

Das Außensegel wird mit seiner "rechten" Seite auf die "rechte" Seite des Innensegels gelegt. Da auch hier eine Tasche entstehen soll (ohne Dacronverstärkung), verläuft die erste Naht ca. 28 mm von den (wieder bündig aufeinanderliegenden) Stoffkanten entfernt.

Die Zwischenstabs tasche wird ungefähr 25 mm breit (Abb. 8,9). Das untere Ende wird wie bei der Mittelstabs tasche mit Dacronstücken (Abb. 5) versehen und wie in der Mittelstabs tasche gelocht. Hier wird später das Gummi angebracht, das den Zwischenstab hält (siehe dazu auch Skizze 21).

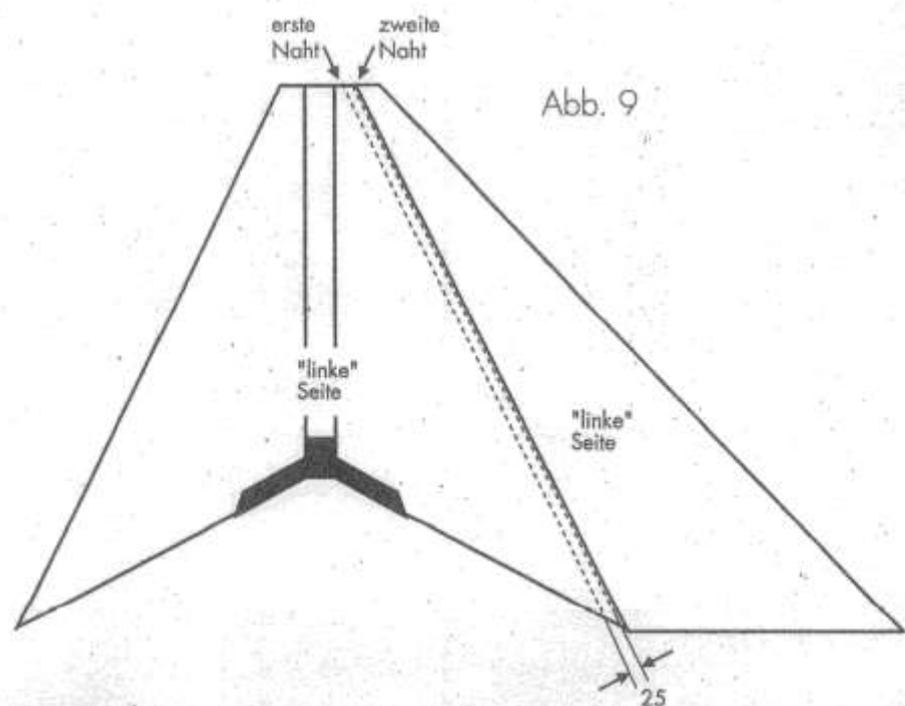


Abbildung 9

Außenverstärkung - Außenstabilitaschen

Es werden zwei Dacronstreifen (ca. 1700 mm lang, 80 mm breit) der Länge nach mittig gefalzt und auf die Außensegel geschoben. Sie werden mit Zickzackstich so vernäht, daß eine 30 mm breite Tasche entsteht (dazu Abb. 11, 20)

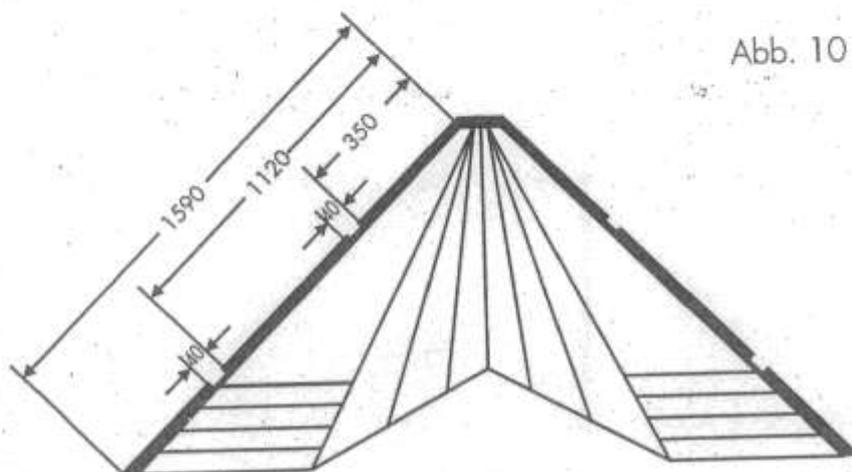


Abb. 10

Nach den Maßangaben in Abb. 10 werden die Aussparungen ausgeschnitten (am besten heiß) und Ösen angebracht (Abb. 20). An der Drahtenspitze wird zunächst ein mittig gefalztes Stück Dacron (ca. 250 mm lang, 80 mm breit), dann Gurtband über die Kante an der Spitze gestülpt und vernäht (Abb. 11). Das überstehende Gurtband muß mit dem LötKolben abgeschweißt werden.

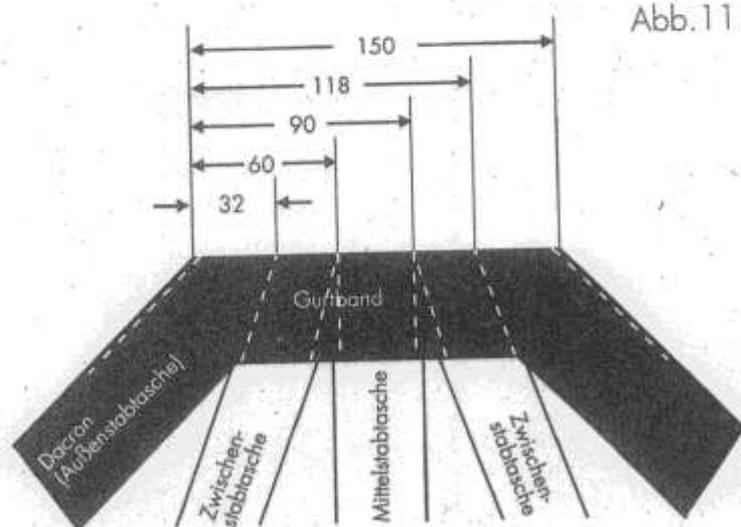


Abb. 11

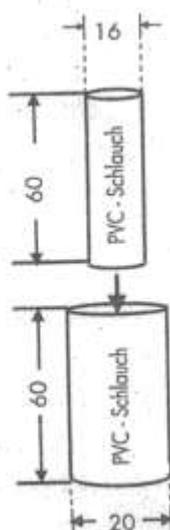


Abb. 12
T-Stück

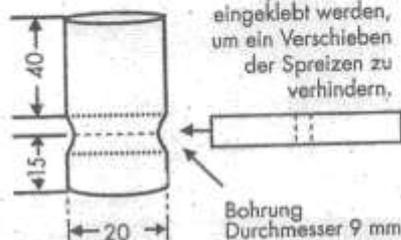
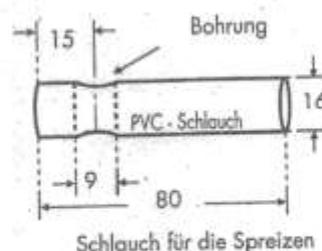


Abb. 13

Messingmuffe
In der Mitte sollte
ein kurzes Stück
Epoxid (5 mm)
eingeklebt werden,
um ein Verschieben
der Spreizen zu
verhindern.

Bohrung
Durchmesser 9 mm



Schlauch für die Spreizen

Vorbereitung des Zusammenbaus

Abb. 14

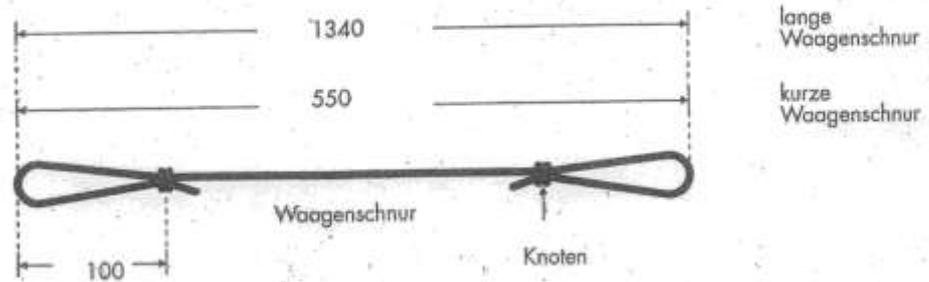


Abb. 15



Es werden fünf Stücke Gummiband (ca. 300 mm lang) durch die Löcher gezogen und knapp geknotet (Abb. 20, 21, 22). Gemäß Abb. 13 werden vier Schlauchstücke vorbereitet und nach Abb. 12 das T-Stück gefertigt. Nach den Maßangaben in Abb. 14 werden zwei kurze und zwei lange Waagenschnüre geknotet.

Die langen Waagenschnüre werden in ihrer Mitte mit einem Buchtknoten (Abb. 15) am Aluring befestigt. Die kurzen Waagenschnüre werden mit einem festen Knoten nun ebenfalls am Aluring angebracht (Abb. 16).

Wie in Abb. 17 werden zwei Epoxid-Stäbe (Durchmesser 8,9 mm, Außenstäbe) und zwei Epoxid-Stäbe (Durchmesser 7,5 mm, Zwischenstäbe) mit Aluspitzen, Pfeilnocken und Innenmuffen versehen. Nach Abb. 18 werden die beiden unteren Spreizen (8,9 mm) mit Alu-Flacheinsätzen präpariert.

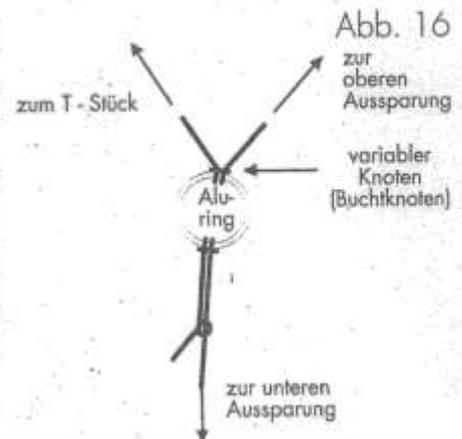


Abb. 17

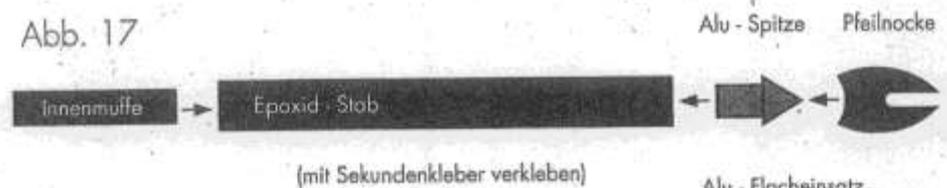
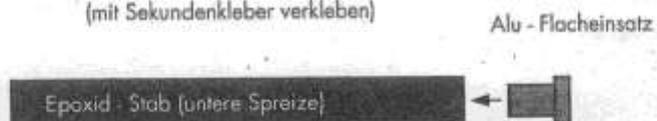


Abb. 18



Nach den Maßen im Gerüstplan (Abb. 19) werden der Mittelstab, die obere Spreize und die Aufsatzstücke der Außen- und Zwischenstäbe gesägt. Da beim Nähen mitunter kleinere Ungenauigkeiten entstehen, ist es sinnvoll zu überprüfen, ob das Segel tatsächlich die angegebenen Maße hat. Sind kleinere Abweichungen entstanden, müssen die Längen der Außen- bzw. Zwischenstäbe korrigiert werden.

Diese Stäbe sollten ungefähr 50 mm aus den Öffnungen herausstehen, daß das Gummi unter leichter Spannung in die Pfeilnocken geklemmt werden kann (gegebenenfalls das Gummi etwas kürzen).

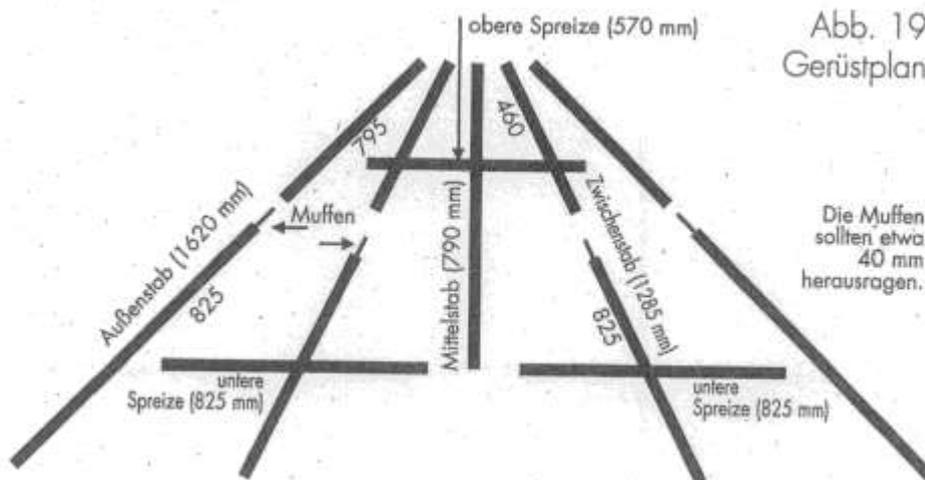


Abb. 19
Gerüstplan

Die Muffen sollten etwa 40 mm herausragen.

Zusammenbau

Zuerst werden die Außenstäbe in die Außenstabtaschen geschoben. Dabei wird in der unteren Aussparung ein Schlauchstück und das andere Ende der kurzen Waagenschnur angebracht (Abb. 20). In der oberen Aussparung sitzt wieder ein Schlauchstück und ein Ende der langen Waagenschnur. Der Mittelstab wird in die Mittelstabtasche geschoben. Auf das ca. 40 mm überstehende Ende wird das T-Stück aufgesteckt und dann mit dem Gummi befestigt (Abb. 22). Zuletzt werden die Zwischenstäbe in die Zwischenstabtaschen geschoben. Sämtliche Stäbe werden oben mit Stabendkappen versehen, um bei Abstürzen ein Durchstoßen an der Drachenspitze zu vermeiden.

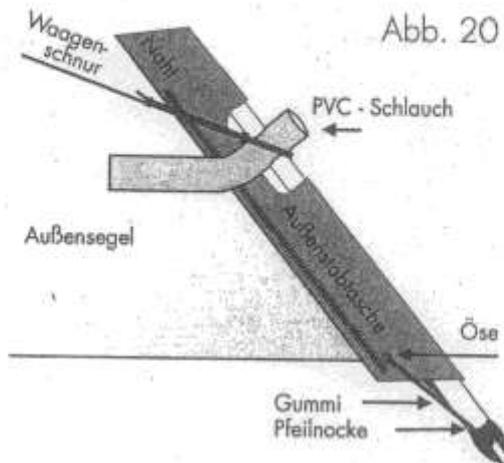


Abb. 20

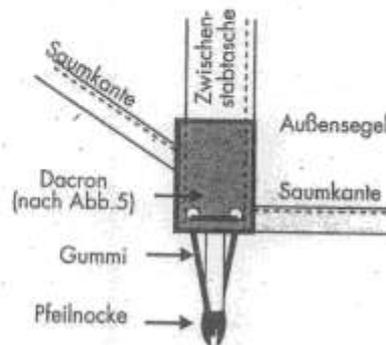


Abb. 21

Nun werden die Spreizen in die Schläuche, bzw. das T-Stück gesteckt. Es ist sinnvoll, die Außenstäbe rechts und links der Schlauchstücke mit Klebefilm zu umwickeln. Hierdurch wird ein Verrutschen der Schlauchstücke verhindert und die Dacronverstärkung bei Abstürzen verschont.

Die Waage wird nun so eingestellt, daß der Abstand zwischen dem Aluring und dem oberen Schlauch 540 mm beträgt. Dies ist die Grundeinstellung, die erfahrungsgemäß aber nachjustiert werden muß. Siehe dazu 'Trimmen des Drachen'.

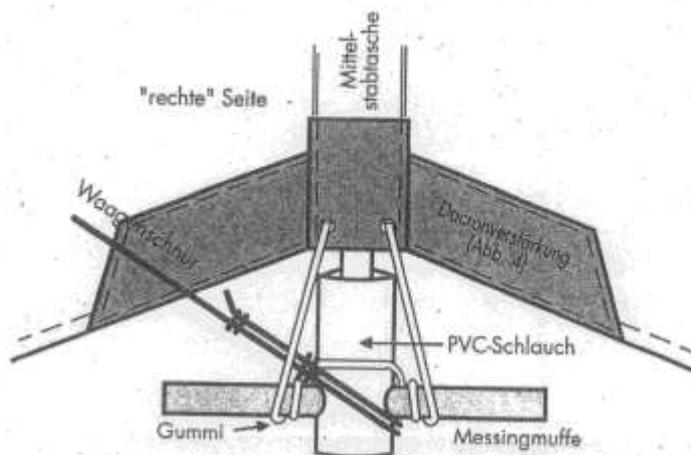


Abb. 22

Einstellung der Drachenwaage (Trimmen des Drachen)

Mit dieser Arbeit steht und fällt die Flugleistung des Lenkdeltas. Sie sollten sich Zeit und Geduld dafür nehmen!

Die Einstellung der Waage wird an dem Aluring vorgenommen. Nach dem Lösen des variablen Knotens (Buchtknoten) läßt sich das Längenverhältnis zwischen dem vorderen und hinteren Waagenschenkel verändern. Je nach Einstellung zeigen Lenkdeltas folgende Flugeigenschaften; zunächst die beiden die Extreme:

Die obere Waagenschnur ist zu kurz, der Drachen steht zu flach: Er steigt schnell auf und übersegelt den Piloten, geht sofort oder nach den ersten Lenkmanövern in den sogenannten "Flattersturzflug" über und segelt zu Boden. Korrektur: Durch Verschieben des Alurings von der Nase weg den oberen Waagenschenkel verlängern.

Die obere Waagenschnur ist zu lang, der Drachen steht zu steil: Er steigt mühsam und erreicht nur eine geringe Flughöhe. Darüberhinaus neigt er zum Übersteuern, d.h. er fliegt unkontrollierte Kurven und Loopings. Korrektur: Durch Verschieben des Alurings zur Nase hin den oberen Waagenschenkel verkürzen.

Es gibt eine einfache Möglichkeit, die Grundeinstellung auf der Wiese zu überprüfen: Sie stellen sich mit dem Rücken zum Wind, fassen den Drachen an den Alurigen und schwingen ein Stück nach oben.

Ist die Grundeinstellung richtig, steigt der Drachen, bis er in einem 45° -Winkel über Ihnen steht und sinkt dann langsam wieder herunter. Versucht der Drachen, Sie zu übersegeln und kippt seitlich weg, sind die oberen Waagenschnüre zu kurz (Drachensteht zu flach). Hat der Drachen dagegen keinen eigenen Auftrieb und fällt nach dem Anwerfen sofort wieder herunter, sind die oberen Waagenschnüre zu lang (Drachen steht zu steil).

Wichtig: Verschieben Sie den Aluring immer nur millimeterweise. In dem Bereich zwischen den Extremen bleibt es Ihrem Geschmack überlassen, welche Einstellung Sie wählen. Bei kurzer oberer Waagenschnur wird der Drachen langsamer und verliert an Zugkraft. Er ist flach eingestellt und fliegt bei weniger Wind. Bei stärkerem Wind können Sie die obere Waagenschnur verlängern, den Drachen steiler einstellen. Er wird schneller und zugkräftiger, jedoch auch sensibler in der Startphase, so daß Sie auf einen Helfer angewiesen sind.

Fliegt der Drachen trotz symmetrischer Einstellung rechte Loopings, anders als linke, kann es daran liegen, daß er leicht asymmetrisch gebaut ist, ohne daß es optisch wahrnehmbar wäre. In diesem Fall stellen Sie die Drachenhälften ruhig unterschiedlich ein, bis die Flugsymmetrie wiederhergestellt ist.

Sicherheitsregeln

Die maximale Seillänge für Fesseldrachen beträgt 100 m, in einigen Regionen 60 m. Drachen dürfen nicht in der Nähe von Hochspannungsleitungen, sowie nicht in Straßen-, Eisenbahn- oder Flughafennähe geflogen werden. Wegen der Leitfähigkeit moderner Kunstoffschnur ist das Fliegen bei Gewitter lebensgefährlich. Achten Sie darauf, daß sich niemand im Einzugsbereich Ihres Drachens und der Lenkschnüre aufhält.

Vertrieb:
ELLIOT
(Gebr. Wanders)
Schulstr. 30
4230 Wesel
©Stephan Mielke